

Bericht einer Regentour

Tourenleiter: Kurt Suter

Teilnehmer: Jürgen Rehm, Otto Rohner, Ueli und Alice Wepfer

Die Wetterprognose für Sonntag ist nicht gerade rosig, aber Kurt meint „mir probierets emol“. Und so treffen wir uns zu „fünft“ am Bahnhof in Basel. Zügig steigen wir um und fahren mit dem Zug der Birs und später der Sorne entlang bis Glovelier. Wieder wechseln wir den Zug, der uns zum Ausgangspunkt unserer Wanderung nach Pré-Petitjean bringt. In der Auberge de la Gare schnappen wir noch eins, bevor wir uns dann wirklich auf die Socken machen. Bei leichtem Regen notabene - gut behütet und beschirmt!



Etwa eine halbe Stunde nach dem Start schlurft Jürgen etwas gar langsam hinter uns her. Er ruft und macht sich bemerkbar. Was wir dann zu sehen bekommen, löst Staunen und natürlich Gelächter aus, sorry, aber so sind wir halt!

Der rechte Wanderschuh löst sich langsam in Wohlgefallen auf. Auf der Seite quillt die Socke hervor, die Sohle trennt sich auch schon vom Schuh und hängt schlappernd herunter. Was ist zu tun?

Jürgen kehrt schweren Herzens um und macht sich wieder auf den Heimweg. Wie wir später erfahren, hat sich der zweite Schuh dann ebenfalls aufgelöst und er ist tatsächlich auf den Socken zu Hause angekommen.

Wir aber laufen gemütlich weiter. Weit und offen präsentiert sich die Landschaft in den Jurassischen Freibergen. Wir durchqueren ausgedehnte Weiden mit einzeln oder in Gruppen stehenden grossen Fichten. Es ist herrlich, trotz Regen!

Otto, unser wandelndes Blumenlexikon, macht uns auf die kleinen und versteckten Kostbarkeiten am Wegesrand aufmerksam. Der Laie staunt und wundert sich!

In Les Genevez muss ich dann ganz fest an Martin denken. Es ist bereits nach 12 Uhr und kein Mensch spricht vom Mittagessen. Ich werde auf Bellelay vertröstet. Der versprochene Halt im Hotel de l'Ours in Bellelay – der einzigen Beiz im Ort – fällt wegen Renovationsarbeiten am Haus leider ins Wasser. Laut Plan hätte die Renovation am 1. Mai eigentlich abgeschlossen sein müssen.....(Kurt, tz tz tz ?!?)

So marschieren wir weiter zum ehemaligen Kloster von Bellelay, das 1136 gegründet wurde und heute eine Psychiatrische Klinik ist. Im Garten - unter den Lauben - lässt sich wunderbar „trocken“ picknicken. In der Kirche wird georgelt was das Zeug hält, am Abend um 17 Uhr ist ein Konzert angesagt und so übt der Maestro nochmals gründlich. Unser Mittagessen wird mit den schönen Melodien ganz gewaltig aufwertet.

Viel wichtiger aber ist zu wissen, dass der berühmte Käse TÊTE DE MOINE von eben diesen Mönchen im Kloster erstmals hergestellt wurde (wer hat's erfunden?).

Im Nieselregen geht's dann weiter. Vorbei an einem Gestüt, Weihern und Mooren. Beim „Abstieg“ von Le Fuet bis Tavannes will einfach keine Freude mehr aufkommen. Die Wanderwege sind grösstenteils zugeteert. Kurt schimpft und wettet über die Behörden und all die anderen bösen Buben.

Nun, nach etwa 4 ½ Std. reiner Wanderzeit treffen wir in Tavannes ein und siehe da, ohne zu rennen, erwischen wir den bereit stehenden Zug. Auf der Fahrt nach Moûtier durchqueren wir die Schlucht von Court, die in jahrhundertelanger Erosionsarbeit vom Wasser der Birs in die Felsen gehöhlt wurde.

Und oh Wunder, in Moutier treffen wir endlich auf eine offene Beiz - mit Bierausschank!! Um den Nachholbedarf an Getränken zu sichern, setzen wir uns im Zug Richtung Basel ganz einfach in den Speisewagen.

Kurt, trotz Nieselregen und Kälte haben wir die Wanderung in den Freibergen genossen. Danke für die gute Idee und Durchführung.

Alice